

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 38 (1951)
Heft: 3: Querverbindungen vom Gesangsunterricht zu den übrigen Fächern

Artikel: 12. Konferenz der katholischen Mittelschullehrerschaft der Schweiz
Autor: Meier, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rum, ventrem — aber Agrippina hat sich nun doch verraten: ihr Todesschrei (exclamavit!) verkündet den eigentlichen und ihr wohlbekanntem Mörder: der Leib, der ihn getragen, der selbe Mutterschoß soll von des Sohnes Mordstrahl getroffen werden! »Die Szene wird zum Tribunal.« Und vor dem Tod versagt der Stolz.

Tacitus braucht dies alles nicht zu sagen, er kann zum Schluß eilen: multisque vul-

neribus confecta est. Jedoch, er schließt mit einem Euphemismus. Er sagt nicht nur, daß sie umgebracht worden (necata est), sondern auch, daß sie vollendet hat, an ihr τέλος gelangt ist, und nimmt hier vorweg, worauf wir schon einmal hinwiesen, den Schluß des nächstfolgenden Kapitels: occidat, dum imperet. An dieses τέλος gelangt, ist auch Agrippinas πάθος zu Ende: confecta est.

12. KONFERENZ DER KATHOLISCHEN MITTELSCHUL- LEHRERSCHAFT DER SCHWEIZ

RELIGION
HUMANISMUS
NATURWISSENSCHAFT

Luzern, Großratssaal (Eingang Bahnhofstraße 15)
Donnerstag, 7. Juni 1951, 15.00—18.00 Uhr

Programm

I. Hauptreferat: *Religion und Humanismus im Lichte der heutigen Naturwissenschaft*. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Dessauer, Universität Fribourg.

II. Diskussion: Diskussionsvotum: *Das religiöse Geheimnis der Materie*. H. H. Dr. P. Sebald Peterhans OFMCap., Appenzell.

III. *Geschäftliches*: Umfrage. Wahl eines neuen Präsidenten 1951—1955.

IV. *Schlußwort*: S. Exz. Dr. Franziscus von Streng, Bischof von Basel, Ehrenpräsident der Tagung.

Freundliche Einladung

an alle verehrten Kolleginnen und Kollegen, an die Vertreter der Behörden und Institutionen, die sich für Entwicklung und Aufgaben der katholischen Mittelschulen interessieren.

Die Tagung möchte einen Beitrag zu jener Gesamtschau der Bildungsaufgabe unserer katholischen Mittelschulen, speziell des Gymnasiums, bieten, die allein den Mittelschullehrer befähigt, über Fachinteressen hinaus dem Bildungsideal seiner Schule zu dienen.

Immensee, Mai 1951.

Für den Vorstand der KKMS:
Dr. Franz Meier S. M. B.
Präsident

U M S C H A U

DAS GANZHEITLICHE CHRISTLICHE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSIDEAL

Bei einer Audienz des St. Josefskollegs in Rom kam Pius XII. in einer Ansprache auch auf die Fragen der Jugenderziehung zu sprechen. Er erklärte u. a.: Die Kunst der Erziehung ist unter vielen Gesichtspunkten die Kunst des Anpassungsvermögens. Was jedoch die christliche Erziehung am meisten charakterisiert, ist, daß diese ständig auf die totale Bildung des Kindes und des Jugendlichen ausgeht, um aus ihm einen Mann zu machen, einen Bürger, einen tadellosen und ausgeglichenen Katholiken, mehr als einen sog. »Gelehrten«, der mit vereinzelt und ungeordneten Erkenntnissen der Wissenschaft den Kopf vollgestopft hat. Die intellektuelle Kultur mit pädagogischer Klugheit

entwickeln, sich der Gesundheit, der Kraft des Körpers und der durch physische Erziehung erhaltenen Beweglichkeit der Glieder — zum Vorteil der Schlagfertigkeit und der Behendigkeit des Geistes — bedienen, bei der künstlerischen Ausbildung zur Übereinstimmung zwischen Sinnen und Intellekt alle Fähigkeiten verfeinern, um so bei ihrer Ausübung Grazie und Schönheit und dadurch eine größere, ausgedehntere und willig angenommene Wirkkraft zu üben: das alles ist schön und gut, hätte aber weder ewigen Wert noch ausreichende Fülle, wenn nicht die religiöse Kultur hinzukäme und mit ihrer Vollkommenheit und ihrer Größe jeder Erziehung ihre Einheit und ihren wahren Wert verliehe.

Ein allgemein weitverbreiteter Irrtum beschränkt den Religionsunterricht und die religiöse Erziehung